

Ein Nebengebiet des Monsberges streckt sich über Mezzolombardo nach Süden aufwärts durch das Thal des Sporeggio. Durch den Hauptort Spor maggiore gelangt man dort über die Höhe von Andalo (1.038 Meter) nach Molveno (860 Meter) an einen hübschen über vier Kilometer langen Bergsee, der einige Zuflüsse, aber keinen sichtbaren Abfluß hat. Ein rauher Weg führt von da in das Gebiet von Stenico (Sudicarien) nieder.

Gleich bei der Befestigung, welche hinter Mezzolombardo den Paß sperrt, theilen sich die beiden Hauptstraßenzüge des Monsberges. Der eine führt am rechten Noce-Ufer, zuerst eben, dann in Windungen auf die Ebene von Denno ansteigend, endlich die tiefe Trefenga-Schlucht durchziehend nach Cles, von da weiter durch den ganzen Sulzberg auf den Tonale-Paß, der andere am linken Noce-Ufer über Tajo und San Zeno nach Fondo. Der erstgenannte Straßenzug ist aber jetzt zum Theil verlassen; man fährt auf der anderen Straße bis über Tajo hinauf, übersetzt auf der neuen sehr hohen Brücke von Santa Giustina den Noce und gelangt so nach Cles, die tiefen Schluchten vermeidend. Uralte Ortschaften liegen an diesen Straßen oder seitlich davon; es sei nur Mano genannt, wo wohl das Anannia oder Anagnia gestanden sein dürfte.

Cles selbst (der Name vom lateinischen ecclesia) ist kein großer, aber ein hübscher Marktflecken, der Hauptort des ganzen Nocegebietes. Berühmt sind dort die „schwarzen Felder“ (i campi neri), ein altes Leichenfeld, wegen zahlreicher wichtiger Funde, besonders der Tabula Clesiana mit einem auch die Monsberger betreffenden Edict des römischen Kaisers Claudius aus dem Jahre 56 n. Chr. Der sogenannte Col Faè unweit Cles ist ein herrlicher Aussichtspunkt, von welchem aus man ein Dutzend Schlösser und bei sechzig Ortschaften zählen kann. Ein altes Schloß liegt unter dem Orte auf dem Abstieg zum Noce.

Nach Osten hin liegt hoch über dem linken Noce-Ufer das Dorf San Zeno, welches die Legende als die Stätte bezeichnet, wo die drei Heiligen Sifinius (daraus verkürzt der Name Zeno), Martyrius und Alexander im Jahre 397 von den noch heidnischen Monsbergern erschlagen wurden. Durch eine lange Klamm gelangt man dort zur Einsiedelei des heiligen Komediuss. An einer Felsenecke zwischen zwei Bächen gelegen, besteht sie aus der Wohnung eines Priors, einem Wirthshaus und fünf übereinander zu schwindelnder Höhe erbauten Kapellen und wird viel besucht.

Von San Zeno führt nordöstlich über der tiefen Novella-Schlucht die Straße in Windungen über mehrere Dörfer hinauf in den an einem Bergabhang gelegenen Markt Fondo, welcher nach zwei Feuersbrünsten ziemlich neu aussieht. Nordwestlich davon liegt oben in einem Thal Castelfondo mit einem alten Schloß. Auf der Ebene, westlich über der Novella liegt noch eine Reihe von Dörfern; weiter aufwärts gegen den Sulzberg